

RÜCKBLICK

- 3/23 *Warum sterben wir an einem Defekt im Molybdän-Stoffwechsel?*
- 3/23 *Wie menschenpezifische Gene den Primaten-Neokortex vergrößerten*
- 3/23 *Die Art als Reproduktionsgemeinschaft*
- 3/23 *Fantastische Hefen in der Geschichte der Menschheit*
- 3/23 *Wissen schaffen mit Citizen Scientists*
- 3/23 *Aufbau von Viren und die Rolle der viralen Proteasen*
- 4/23 *Die Infrarotrezeptoren feuerliebender Insekten*
- 4/23 *Ameisen – ein Erfolgsmodell der Evolution*
- 4/23 *Pflanzliche Milchalternativen*
- 4/23 *Multitasking in evolutionsgeschichtlich alten Epithelmuskelzellen*
- 4/23 *Wissenschaft, die Wissen schafft*
- 4/23 *Mit UV-Licht der Natur auf der Spur*

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind. – **Alle Rechte vorbehalten**, insbesondere die der Übersetzung in fremde Sprachen. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder irgendein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsmaschinen verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden. Nur für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch sowie für nicht kommerzielle Zwecke dürfen von einzelnen Beiträgern oder Teilen von ihnen einzelne Vervielfältigungsstücke hergestellt werden. Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren, Herausgeber, Redaktion und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für eventuelle Druckfehler keine Haftung.

BiuZ 2/2024 erscheint im Mai 2024

Biologie in unserer Zeit
finden Sie im Internet unter
www.biuZ.de

Hat Ihnen dieses Heft gefallen, aber Sie sind noch kein VBIO-Mitglied?

Die BiuZ gibt es exklusiv für VBIO-Mitglieder. Einfach beitreten unter www.vbio.de/beitritt und viermal im Jahr die Lektüre genießen!



IM NÄCHSTEN HEFT

Kleine Juwelen im Ölschiefer

Die Fossilagerstätte Grube Messel – ein UNESCO-Naturdenkmal – ist besonders für ihre herausragend gut erhaltenen Wirbeltiere berühmt. Weniger bekannt ist, dass in Messel auch sehr viele fossile Insekten gefunden werden, die einzigartige Einblicke in eine Zeit vor 47,5 Millionen Jahren erlauben.



Foto: U. Kiel.

Pflanzenzüchtung durch Genom-Editierung

Für eine hocheffiziente und gleichzeitig umweltschonende Landwirtschaft ist die Züchtung neuer Pflanzensorten unerlässlich. Die Neuen Genomischen Techniken (NGT) liefern hierfür wertvolle Werkzeuge, mit denen bereits mehr als 60 Kulturpflanzenarten züchterisch bearbeitet wurden. Ein Entwurf der Europäischen Kommission für ihre Neuregulierung liegt vor.

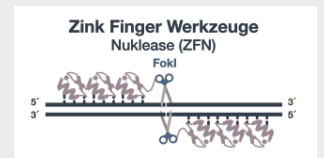
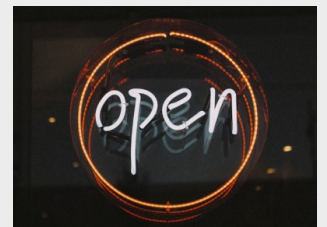


Abb.: R. Boehm et al.

Offene Daten, offene Wissenschaft?

Mit der „UNESCO-Empfehlung für offene Wissenschaft“ haben 193 Staaten im Herbst 2021 gemeinsame wissenschaftspolitische Leitlinien formuliert, die von Publikationen, Daten und Lehrmaterialien bis hin zur Öffnung von Forschungsprozessen für gesellschaftliche Akteure reichen. Vier Autor/-innen mit sehr unterschiedlichem Hintergrund beleuchten, welchen Effekt die wachsende Bewegung hin zu offener Wissenschaft auf das Alltagsgeschäft von Biolog/-innen hat.

Abb.: Pexels über www.pixabay.com**Umwelt-DNA aus der Vergangenheit**

Alle Organismen hinterlassen DNA-Spuren in ihrer Umgebung, die unter den richtigen Bedingungen über sehr lange Zeit erhalten bleiben können. Alte Umwelt-DNA kann helfen, vergangene biologische Vielfalt zu rekonstruieren und genomische Variationen zu erkennen, selbst wenn Arten keine sichtbaren Überreste hinterlassen.



Foto: A. Junginger, L.S. Epp, M. Bálint

200 Jahre Nathanael Pringsheim

Der Pionier der Botanik und Algenforschung wurde weltberühmt, als er in einer unscheinbaren Alge erstmals die Befruchtung in einem lebenden Organismus beobachtete. Damit zeigte er, dass Sexualität ein allgemeines Lebensprinzip ist und nicht nur das Privileg Höherer Pflanzen und von Tieren.

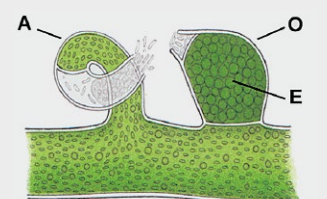


Abb.: Zeichnung von N. Pringsheim (1855)